Jahresabschluss 2025

Volksbank Lahr eG
77933 Lahr

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung (Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

Aktivseite

1. Jahresbilanz zum 31.12.2025

	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			25.943.209,38		28.734
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			20.781.293,81		22.544
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	20.781.293,81				(22.544)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	46.724.503,19	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			69.764.174,06		48.543
b) andere Forderungen			7.148.316,38	76.912.490,44	7.795
4. Forderungen an Kunden				2.485.317.222,23	2.395.541
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.313.558.282,65				(1.289.354)
Kommunalkredite	29.401.443,92				(30.336)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
bb) von anderen Emittenten		165.469.036,11	165.469.036,11		168.250
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	135.510.880,01				(138.395)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	165.469.036,11	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				415.373.447,38	411.619
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			63.945.141,46		63.945
darunter: an Kreditinstituten	1.513.379,08				(1.513)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			2.869.885,00	66.815.026,46	2.870
darunter: bei Kreditgenossenschaften	2.100.000,00				(2.100)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				3.137.884,96	3.138
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				2.014.893,17	2.374
darunter: Treuhandkredite	2.014.893,17				(2.374)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			89.201,40		81
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	89.201,40	0
12. Sachanlagen				23.118.011,33	22.201
13. Sonstige Vermögensgegenstände				6.134.226,70	7.996
14. Rechnungsabgrenzungsposten				378.175,23	464
15. Aktive latente Steuern				24.953.000,00	28.575
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0,00	0
Summe der Aktiva				3.316.437.118,60	3.214.669

	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			172.943,25		83
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			721.739.879,07	721.912.822,32	684.775
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		353.599.755,13			389.788
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		2.236.868,12	355.836.623,25		6.997
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		1.381.661.101,24			1.302.582
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		476.535.761,50	1.858.196.862,74	2.214.033.485,99	464.102
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
4. Treuhandverbindlichkeiten				2.014.893,17	2.374
darunter: Treuhandkredite	2.014.893,17				(2.374)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				3.111.959,34	3.235
6. Rechnungsabgrenzungsposten				295.738,50	444
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			2.092.969,00		2.201
b) Steuerrückstellungen			110.998,00		138
c) andere Rückstellungen			5.544.442,69	7.748.409,69	7.755
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				1.250.000,00	1.250
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				129.500.000,00	119.800
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			33.065.050,00		31.477
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		81.100.000,00			78.600
cb) andere Ergebnisrücklagen		115.000.000,00	196.100.000,00		111.700
d) Bilanzgewinn			7.404.759,59	236.569.809,59	7.367
Summe der Passiva				3.316.437.118,60	3.214.669

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		48.323.479,26			56.997
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	48.323.479,26		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		149.555.415,58	149.555.415,58		144.218
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2025 bis 31.12.2025

	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		61.840.636,32			62.138
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		4.928.211,53	66.768.847,85		4.244
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	430,45				(0)
2. Zinsaufwendungen			31.809.313,52	34.959.534,33	34.489
darunter: erhaltene negative Zinsen	122.983,90				(125)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			8.538.892,08		8.711
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			2.155.287,61		2.081
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	10.694.179,69	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			26.829.479,95		25.291
6. Provisionsaufwendungen			3.801.281,62	23.028.198,33	2.984
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				2.696.641,35	2.584
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		21.997.350,32			21.142
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		5.191.394,13	27.188.744,45		4.546
darunter: für Altersversorgung	826.638,29				(714)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			15.359.237,37	42.547.981,82	14.908
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.495.187,96	1.637
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				379.997,70	605
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			105.798,70		1.075
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-105.798,70	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			15.000,00	15.000,00	16
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				26.864.587,52	23.681
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			9.818.881,33		5.774
darunter: latente Steuern	3.622.000,00				(1.085)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			35.238,03	9.854.119,36	166
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				9.700.000,00	10.400
25. Jahresüberschuss				7.310.468,16	7.342
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				94.291,43	26
				7.404.759,59	7.368
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				7.404.759,59	7.368
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
29. Bilanzgewinn				7.404.759,59	7.367

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Volksbank Lahr eG mit Sitz in Lahr ist beim Amtsgericht Freiburg unter der Genossenschaftsregisternummer 390001 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Volksbank Lahr eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wird die folgende im Jahresabschluss 2010 angewandte Übergangsvorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:
Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve
Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden
Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt, wobei Agien und Disagien abgegrenzt wurden. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die latenten Kreditrisiken bei den Forderungen an Kreditinstitute (Aktivposten 3), Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) sowie bei den Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen (Passivposten 1 und 2 unter dem Bilanzstrich) sind durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen bzw. -rückstellungen abgedeckt. Des Weiteren wurden widerrufliche Kreditzusagen berücksichtigt. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen bzw. -rückstellungen erfolgt zum 31. Dezember 2025 auf Grundlage der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung zur Bildung von Pauschalwertberichtigungen (IDW RS BFA 7). Der Berechnung wurden Blankovolumen, Ausfallwahrscheinlichkeit und Ausfallrate zu Grunde gelegt.
Zusätzlich wurden zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB vom Aktivposten 4 abgesetzt, die teilweise nicht mehr bei den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln angerechnet werden.

Wertpapiere
Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.
Ein Teilbestand der Wertpapiere des Anlagevermögens wurde nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, wodurch auf Abschreibungen auf den unter dem Einlösungskurs liegenden niedrigeren beizulegenden Wert, die auf nur vorübergehende Wertminderungen zurückzuführen sind, verzichtet werden konnte. Hierdurch konnten Abschreibungen über 593 TEUR vermieden werden.
Anschaffungskosten über pari wurden in den Vorjahren auf den niedrigeren Einlösungskurs abgeschrieben. Den stillen Lasten stehen stille Reserven in Wertpapieren (Aktiva 6) sowie nicht aufsichtsrechtlich gebundene Vorsorgereserven nach § 340f HGB in ausreichender Höhe gegenüber.
Zur Bewertung der Wertpapiere wurden überwiegend die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Für nicht börsennotierte Wertpapiere wurden die von der DZ BANK AG gestellten Kurse zugrunde gelegt.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs bestehen ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Derivative Finanzinstrumente
Die Zinsderivate, die zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv- /Passiv-Steuerung) eingesetzt werden, sind von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Positionen des Bankbuchs nach den Grundsätzen verlustfreier Bewertung.

Sicherungsgeberpositionen in Credit Default Swaps, mit denen ausschließlich Ausfallrisiken übertragen werden und bei denen beabsichtigt ist, sie bis zur Fälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten, wurden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt. Bei ernsthaft drohender Inanspruchnahme werden Verbindlichkeitsrückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bzw. einheitliche Verbindlichkeit nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte aus:

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte	Buchwerte/Volumina (in TEUR)
Passivprodukt "VR-MeinZins Konto"	5.000

Bei der gebildeten Bewertungseinheit handelt es sich um ein nahezu perfektes Micro-Hedge. Grundgeschäft und Sicherungsinstrument stimmt in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein bzw. weicht nur geringfügig voneinander ab. Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag weitgehend ausgeglichen.
Der Gesamtbetrag der sich ausgleichenden Wertänderungen aus der Bewertungseinheit beläuft sich auf TEUR 4.999,9.

Aufgrund der nur geringfügigen Abweichungen der relevanten Ausstattungsmerkmale wird auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung ein weitgehender Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen erwartet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs
Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv- /Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt, der Barwert der zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträge addiert und diesem Überschuss die Risikoprämienbarwerte im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und der Verwaltungskostenbarwert abgezogen. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren, Postenentgelte und Kartenentgelte angesetzt, sofern die jeweilige Karte Bestandteil des Kontomodells ist. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der zinsbezogenen Verwaltungskosten für die Bestandspflege ermittelt. Hierbei ergibt sich eine Berücksichtigung von 34,3 % der gesamten Verwaltungsaufwendungen.

Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.
Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2025 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet bzw. im Falle einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Zeitwert angesetzt.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, bei Gebäuden linear bzw. mit fallenden Staffelsätzen und beim beweglichen Sachanlagevermögen linear vorgenommen.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen einer Forderung und dem höheren Anschaffungsbetrag wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt, ebenso die geleisteten Zahlungen (Upfront Payment) für Credit Default Swaps sowie die Dachnutzungspachten der Solarinitiative. Die Unterschiedsbeträge und die geleisteten Zahlungen wurden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen, die Laufzeit der Credit Default Swaps bzw. die Laufzeit der Dachnutzungspachtverträge verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasipermanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Aktive latente Steuern wurden zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziert.
Passive latente Steuern bestehen nicht.

Verbindlichkeiten
Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgt zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten
Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten
Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Abgrenzungen aus Swapgeschäften sowie Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen
Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurde ein Rententrend in Höhe von 2,50 %, sowie Anpassungen des Gehaltstarifvertrages aus den letztjährigen Tarifverhandlungen von 3,50 % per 01.05.2026 und 1,50 % per 01.04.2027 berücksichtigt und zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 2,05 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 1,91 %) auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per 31. Dezember 2025 ermittelten Zinssatzes festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

In den Jahren 2015 und 2018 wurden teilweise Pensionsverpflichtungen auf die R+V Pensionsfonds AG übertragen. Der Bank verbleibt daraus die Subsidiärhaftung.

Die Rückstellungen für Übergangsgelder und für Jubiläumsverpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 2,21 % bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt. Als Rechnungsgrundlage werden die "Heubeck Richttafeln 2018 G" zugrunde gelegt. Bei der Berechnung der Rückstellungen wurden Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,50 % (Vorjahr 2,50 %) berücksichtigt.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die Bank hat ein Lebensarbeitszeitmodell für die Mitarbeiter in Form eines versicherungsgebundenen Zeitwertkontos eingeführt. Die Einbringungen in das Wertguthaben werden in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt. Entnahmen aus dem Wertguthaben werden durch Rückkäufe der Rückdeckungsversicherung finanziert. Das verpfändete Vermögen wird dabei als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB qualifiziert und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet. Die Anschaffungskosten, der beizulegende Wert sowie der Erfüllungsbetrag zum 31. Dezember 2025 belaufen sich auf EUR 1.114.790.
Das Deckungsvermögen enthält 2025 Wertsteigerungen in Höhe von EUR 13.358. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Eventualverbindlichkeiten
Eventualverbindlichkeiten wurden mit dem Nennbetrag abzüglich eventuell erforderlicher Risikovorsorge angesetzt.

Währungsumrechnung
Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.
Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.
Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen
Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht. Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.
Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo wird vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Verwendung des Jahresergebnisses
Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2025

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) im Geschäftsjahr EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	882.819	68.103 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	950.923
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	45.706.152	1.280.249 (a) 0 (b)	0 (a) 123.194 (b)	46.863.206
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.991.118	1.178.630 (a) 0 (b)	0 (a) 1.166.584 (b)	12.003.164
Summe a	58.580.089	2.526.982 (a) 0 (b)	0 (a) 1.289.778 (b)	59.817.293

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	801.551	60.170 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	861.721	89.201
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	25.269.329	764.245 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 91.492 (b)	25.942.082	20.921.124
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.227.064	670.773 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 1.091.560 (b)	9.806.276	2.196.887
Summe a	36.297.944	1.495.188 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 1.183.052 (b)	36.610.079	23.207.212

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	324.394.098	-2.660.546	321.733.552
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	66.819.990	-4.964	66.815.026
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.402.656	-264.771	3.137.885
Summe b	394.616.744	-2.930.281	391.686.463
Summe a und b	453.196.833		414.893.675

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 27.271.988 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 13.633.215 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 37.250.520 fällig.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) in Höhe von nominal EUR 67.900.000 wurden der DZ BANK AG in Höhe von EUR 67.717.130 als Sicherheit für Repo Wertpapierpensionsgeschäfte verpfändet.

Aufgliederung der im Bilanzposten A 5 enthaltenen Wertpapiere

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	165.469.036	139.775.632	25.693.404	48.775.046

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für zinsinduzierte Wertveränderungen unterblieben, da Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten nicht erkennbar sind und insofern bei Fälligkeit der Wertpapiere von einer Rückzahlung zum Nennwert ausgegangen wird.
Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 48.467.765, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 47.874.610.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr* EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	27.474.960	24.860.422
Forderungen an Kunden (A 4)	1.163.368	61.614	10.975.107	11.041.058
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	52.437.111	52.338.505

* Vorjahreswert bei Forderungen an Kunden (A4) berichtigt

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

Im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert (Reserve) EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
1. DEVIF-Fonds Nr. 422 (Mischfonds)	165.960.069	10.561.122	4.748.654
2. UIN Fonds Nr. 865 (Mischfonds)	262.478.699	10.788.911	3.605.238

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit sind auf das Vorliegen außergewöhnlicher Umstände begrenzt.

Anlageziel des DEVIF Fonds Nr. 422 ist die Optimierung der Eigenanlagestruktur zur Erhöhung der Performance und zur Erreichung eines stetigen Wachstums. Der Fonds investiert überwiegend in Immobilien, Renten und Aktien.

Anlageziel des UIN Fonds Nr. 865 ist die Optimierung und Steuerung bankaufsichtlich vorgegebener Liquiditätskennzahlen. Zur Erreichung des Anlageziels investiert der Fonds schwerpunktmäßig in festverzinsliche Schuldverschreibungen europäischer Emittenten.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2025 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschafts-kapital %	Eigenkapital der Gesellschaft Jahr	Eigenkapital der Gesellschaft TEUR	Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses Jahr	Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses TEUR
a) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	1,88	2025 *	2.529.290	2025 *	79.919
b) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,27	2025 *	3.212.092	2025 *	122.288
c) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,00	2025	10.926.000	2025	639.000
d) St. Luitgard Vermögens-gesellschaft mbH & Co. KG, Lahr	25,00	2024	-431	2024	-214
e) BLACKVRST Holding GmbH, Lahr	100,00	2025	1.584	2025	-4
f) Projektgesellschaft Erschließungsgebiet Ettenheim GmbH, Lahr	100,00	2025	1.541	2025	3

* abweichendes Geschäftsjahr 01.09. - 31.08.

Mit den unter Buchstaben e) und f) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 18.056.112 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 2.196.887 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2025 EUR
Provisionsforderungen Union Investment	3.127.995
Steuerforderungen	1.608.527

Aktive latente Steuern

Die am Bilanzstichtag im Jahresabschluss ausgewiesenen latenten Steuern resultieren aus temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen in den Posten Forderungen an Kunden (A 4), Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5), Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6), Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7), Anteile an Verbundenen Unternehmen (A 8), Sachanlagen (A 12), Sonstige Vermögensgegenstände (A 13), Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sowie Rückstellungen (P 7).

Für die Berechnung latenter Steuern wurden in Abhängigkeit vom Zeitpunkt, in dem sich die Differenzen zwischen den unterschiedlichen Wertansätzen voraussichtlich abbauen, Steuersätze von 23,89 % bis 29,17 % für Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuer zugrunde gelegt. Hierbei wurde die stufenweise Absenkung des Körperschaftsteuersatzes aufgrund des Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland berücksichtigt.
Im Vorjahr wurde bei der Berechnung der Steuerlatenzen ein einheitlicher Steuersatz von 29,0 % zugrunde gelegt.

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten bzw. Unterposten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
3b)	7.137.622	7.137.246
4	4.900.924	4.900.924
5	12.594.265	12.594.265

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 2.089.854 enthalten.

Restlaufzeitenspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	0	0	7.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	85.005.088	142.000.152	623.428.293	1.619.678.573

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitenspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	59.636.209	196.274.073	206.131.350	251.007.825
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	0	2.084.600	152.268	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	219.430.148	111.992.132	143.154.201	0

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 721.853.920 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten. Hiervon entfallen EUR 69.710.754 auf Repo-Wertpapierpensionsgeschäfte.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2025 EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.055.582
Abgeltungsteuer	1.220.456

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 42.635 (Vorjahr EUR 58.566) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 50.000 an.

Betrag	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
1.250.000	EUR	4,00	Dezember 2027

Die nachrangigen Verbindlichkeiten resultieren aus der Solarinitiative "Volksbank Lahr SolarPower I". Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich. Diese nachrangige Verbindlichkeit erfüllt nicht die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel im Sinne der CRR.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr* EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	721.853.920	684.741.546
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	237.630	371.487	1.661.382	161.891

* Vorjahreswert bei Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P2) berichtigt

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

			EUR
Geschäftsguthaben			
a) der verbleibenden Mitglieder			32.301.100
b) der ausscheidenden Mitglieder			736.050
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen			27.900
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR	750	

Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnisrücklagen EUR
Stand 01.01.2025	78.600.000	111.700.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	2.500.000	3.300.000
Stand 31.12.2025	81.100.000	115.000.000

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt und ggfs. vom jeweiligen Posten abgesetzt.

Die Verpflichtungen wurden darüber hinaus in die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung einbezogen (siehe auch Abschnitt B.), der jeweils entsprechend daraus resultierende Betrag als Rückstellung ausgewiesen und von den oben genannten Posten abgesetzt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen ausschließlich Bürgschaftsverträge für Kunden bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden sowie Haftungsverhältnisse aus Credit Default Swaps.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die unter Posten 1b) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	388.049.458

Fremdwährungsposten

In den Schulden und Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 6.411.521 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Zinsswaps zur Absicherung des allgemeinen Zinsrisikos der Bank. Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv- / Passiv-Steuerung) abgeschlossen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst. (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt.

Credit Default Swaps werden gemäß IDW RS BFA 1 als gestellte Kreditsicherheiten behandelt und unter den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit				beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	25.000	84.500	343.283	452.783	2.006	44.144

Zinsswapgeschäfte werden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Hierbei werden die Zahlungsströme (Cashflows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert. Für die Bewertung der zinsbezogenen Optionsgeschäfte werden Optionspreismodelle eingesetzt. Deren Einsatz erfolgt auf Basis der allgemein anerkannten grundlegenden Annahmen. Danach bestimmt sich der Wert einer Option insbesondere nach dem Wert des zugrunde liegenden Basisobjekts und dessen Volatilität, dem vereinbarten Basispreis, Basiszinssatz oder -index, dem risikolosen Zinssatz sowie der Restlaufzeit des Kontrakts.

Zum Bilanzstichtag sind darüber hinaus einheitlich zu bilanzierende strukturierte Produkte mit Buchwerten von TEUR 16.893 (Kündigungsrecht des Emittenten), TEUR 59.545 (Zinsober- und -untergrenze), TEUR 12.258 (Credit Linked Notes) im Aktivposten 5 "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sowie TEUR 100.000 (Namensschuldverschreibungen mit Kündigungsrecht des Gläubigers) und TEUR 10.000 (Namensschuldverschreibungen mit Zinsfloor) im Passivposten 1 "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" enthalten.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen sind in den Zinserträgen (GuV Posten 1) aus Aktivgeschäften als Reduktion des Zinsertrags und in den Zinsaufwendungen (GuV Posten 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für die Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Immobilienvermittlung, Vermittlung von Bauspar- und Kreditverträgen und Vermittlung von Versicherungen nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV Posten 8) sind Miet- und Pachterträge in Höhe von EUR 578.399 (Vorjahr EUR 559.371), Erträge aus Anlageverkäufen in Höhe von EUR 438.750 (Vorjahr EUR 388.887) sowie Erträge aus Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 740.125 (Vorjahr EUR 848.721) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 32.361 (Vorjahr EUR 40.415) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 1.224.871 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 116.305 enthalten.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 129.203.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Vorstandsmitglieder wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 229.682.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2025 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 1.478.837.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 1.503.960 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 65.821.984.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Von den Rücklagen ist ein Betrag von EUR 24.953.000 nach § 268 Abs. 8 Satz 2 HGB für Ausschüttungen gesperrt. Dieser Betrag beruht auf der Aktivierung latenter Steuern.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen für Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 10.028.965.
Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Bei den auf die R+V Pensionsfonds AG ausgelagerten laufenden Leistungen der betrieblichen Altersvorsorge ehemaliger Vorstandsmitglieder ergibt sich zum 31. Dezember 2025 eine Unterdeckung des Fondsvermögens zum Erfüllungsbetrag der ausgelagerten Leistungen in Höhe von EUR 1.097.940.

Personalstatistik

Die Zahl der 2025 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	14	1
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	204	132
	218	133

Außerdem wurden durchschnittlich 36 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2025	50.368	617.731	0
Zugang	2025	786	44.886	0
Abgang	2025	1.651	16.580	0
Ende	2025	49.503	646.037	0

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	1.414.350
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	50

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.
Am Rüppurrer Schloss 40
76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Rottenecker, Frank Peter, - Vorsitzender - , Geschäftsleiter (Produktion Steuerung)

Richter, Reiner, Geschäftsleiter (Markt)

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Neugart, Bernd, - Vorsitzender - , Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH), geschäftsführender Gesellschafter der Neugart Holding GmbH

Mack, Jürgen, - stellvertretender Vorsitzender - , Diplom-Wirtschaftsingenieur, geschäftsführender Gesellschafter der Europa-Park Freizeit- und Familienpark KG, (bis 21.7.2025)

Kammin, Peter, - stellvertretender Vorsitzender - , Diplom-Kaufmann, Geschäftsführer der Kammin Metallveredelung GmbH & Co. KG

Kohler, Uwe, - stellvertretender Vorsitzender - , Diplom-Betriebswirt (BA), geschäftsführender Gesellschafter der Kohler Lebensmittelhandel GmbH

Auer, Dr. Marco Stefan, geschäftsführender Gesellschafter der SWE GmbH & Co. KG

Freiherr Roeder von Diersburg, Hans-Christoph, Diplom-Ingenieur für Weinbau und Kellerwirtschaft, Inhaber des Weinguts Freiherr Roeder von Diersburg, (bis 21.7.2025)

Ganter-Wassmer, Heike, Rechtsanwältin, Inhaberin der Rechtsanwaltskanzlei Wassmer und Kollegen

Herrenknecht, Martin-Devid, Diplom-Ingenieur (FH), Mitglied des Vorstandes der Herrenknecht AG

Juchheim, Markus, Geschäftsführender Gesellschafter der Julabo-Juchheim-Gruppe

Kern, Harald, Maurermeister, Berater, Bauleiter

Llombart Gavalda, Liliane Rosalie Isabel, Staatl. anerkannte Europasekretärin, Bachelor of Arts, Geschäftsführerin der Llombart GmbH

Machleid, Christian, Buchhändler, Kaufmann, Inhaber der Buchhandlung Machleid Inhaber Christian Machleid e.K.

Mutz, Silke, Diplom-Finanzwirtin (FH), Partnerin der Mutz & Wenzel Steuerberater Partnerschaft mbB, (seit 21.7.2025)

Niekamp, Egbert, Diplom-Ingenieur, freier Architekt, (bis 21.7.2025)

Sauter, Thomas, Diplom-Verwaltungswirt (FH), Pensionär

Streif, Rudolf, Wirtschaftsprüfer / Steuerberater, geschäftsführender Gesellschafter der Himmelsbach & Streif GmbH Steuerberatungsgesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wöhrle, Markus, Diplom-Ingenieur (FH) für Weinbau und Oenologie, Inhaber des Weinguts Wöhrle, (seit 21.7.2025)

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

In den Aufsichtsgremien folgender großer Kapitalgesellschaften nehmen Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiter unserer Bank Mandate wahr:

Name und Sitz	Anzahl der Mandate
R+V Lebensversicherung a.G., Eltville am Rhein	1
VR-Payment GmbH, Frankfurt am Main (neu - ab 01.01.2026)	1

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres ist folgender Vorgang von besonderer Bedeutung eingetreten: Am 28. Februar 2026 trat ein militärischer Konflikt zwischen Israel und den USA einerseits und dem Iran andererseits ein. Der Kriegsausbruch hat den Druck auf Lieferketten erhöht und zu steigenden Energiepreisen sowie zu Reaktionen auf den Rohstoff- und Finanzmärkten geführt. Dieses Ereignis hatte keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage zum 31. Dezember 2025, kann jedoch aufgrund möglicher Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Wirtschaftlichkeit unserer Kunden und in der Folge - wenn auch zeitverzögert - auf das Kreditgeschäft sowie auf die Wertentwicklung der Eigenanlagen die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Bank beeinträchtigen. Aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen des Konflikts auf Kunden und die Finanzmärkte kann es im Jahr 2026 zu einer Belastung der Ertragslage bedingt durch Kreditausfälle und Wertpapierabschreibungen kommen. Die genaue Höhe der daraus resultierenden finanziellen Effekte lässt sich zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses in keiner Weise abschätzen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit lässt sich jedoch bereits jetzt festhalten, dass die negativen Folgen für unsere Bank umso größer sind, je länger der Konflikt anhält.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 7.310.468,16 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 94.291,43 (Bilanzgewinn von EUR 7.404.759,59) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 5,00 %	1.603.787,08
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	2.500.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	3.200.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	100.972,51
	7.404.759,59

Lahr, 22. Juni 2026

Volksbank Lahr eG

Der Vorstand

Rottenecker

Richter

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 der Volksbank Lahr eG

Gliederung des Lageberichts

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen
2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
   a) Ertragslage
   b) Finanzlage
   c) Vermögenslage
5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

C. Risiko- und Chancenbericht

D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet. Das Geschäftsgebiet der Volksbank Lahr eG teilt sich in zwei Landkreise und umfasst 25 Gemeinden. Es reicht in den südwestlichen Teil des Ortenaukreises und in die nordwestliche Spitze des Landkreises Emmendingen.

Neben der Zentrale in Lahr unterhalten wir im Geschäftsgebiet 10 Kompetenzcenter sowie 2 Betreuungsfilialen. Für spezialisierte Kundenberatungen stehen wir zusätzlich in Lahr im Immobiliencenter, im Wohnbaucenter, im Vorsorgecenter, im Generationencenter und im Wertehaus zur Verfügung. SB-Filialen und Geldautomaten stehen den Kunden im ganzen Geschäftsgebiet zur Selbstversorgung zur Verfügung. Im Digitalen Service- und BeratungsCenter beraten wir unsere Kunden auch Online.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft sowie Beteiligungen. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen Finanz-Gruppe. Während wir mit der #dieMEHRakademie GmbH dem Mittelstand in Zukunftsfragen zur Seite stehen, erbringen wir mit der BLACKVRST Capital Management GmbH Dienstleistungen im Bereich Unternehmens- und Projektfinanzierungen. Beide Unternehmensbeteiligungen halten wir über unsere Tochter BLACKVRST Holding GmbH.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

(Datenquellen: Rundschreiben des Bundesverbandes der Volks- und Raiffeisenbanken (BVR) vom März 2026)

Im Jahr 2025 konnte sich die deutsche Wirtschaft noch nicht aus der ausgeprägten Schwächephase der Vorjahre befreien. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich jedoch etwas gefestigt. So stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach ersten amtlichen Berechnungen leicht um 0,2 %, nachdem es in den Jahren 2023 und 2024 noch um 0,9 % beziehungsweise 0,5 % gesunken war. Auch das Preisgeschehen hat sich stabilisiert. Während sich die Verbraucherpreise 2023 noch um hohe 5,9 % verteuerten, erhöhten sie sich im Jahresdurchschnitt 2025 um 2,2 % und damit in gleichem Maße wie 2024.

Um die angestrebte Erhöhung der Staatsausgaben für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz zu ermöglichen, wurden die deutschen Fiskalregeln gelockert und die Kreditspielräume erheblich erweitert. Allerdings traten 2025 nur einige der geplanten Fiskalmaßnahmen in Kraft, darunter verteidigungsbezogene Transfers an die Ukraine, sodass die Ausgaben nur moderat stiegen. Die Maastricht-Schuldenquote dürfte von 62,5 % Ende 2024 auf etwa 63 % Ende 2025 sein.

Am Arbeitsmarkt zeigten sich unterschiedliche Entwicklungen. Während es im öffentlichen Dienst sowie im Sozial- und Gesundheitswesen zu einem weiteren Beschäftigungsaufbau kam, ging die Beschäftigung in den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Unternehmensdienstleister merklich zurück. Die anhaltende gesamtwirtschaftliche Flaute spiegelt sich auch in der Arbeitslosenzahl wider: Sie nahm leicht zu von rund 2,8 Millionen im Vorjahr auf etwa 2,9 Millionen. Die Arbeitslosenquote stieg von 6,0 auf 6,3 %.

Das Verarbeitende Gewerbe blieb 2025 weiterhin schwach, wobei die Bruttowertschöpfung das dritte Jahr in Folge sank, vor allem bedingt durch strukturelle Probleme wie hohe Stromkosten und Fachkräftemangel. Im Baugewerbe setzte sich der Abwärtstrend fort, wobei die Wertschöpfung bereits das fünfte Jahr in Folge zurückging, während einzelne Bereiche wie der Wirtschaftsbau von laufenden Infrastrukturprojekten profitierten. Im Handwerk stagnierte die Konjunktur, jedoch stabilisierten sich die Umsätze leicht, getrieben von konsumnahen Gewerken. Der Einzelhandel und der Großhandel verzeichneten 2025 ein moderates Umsatzwachstum, wobei vor allem der Onlinehandel zulegte. Der Dienstleistungssektor blieb die wichtigste Stütze der Wirtschaft, während die Landwirtschaft trotz leichter Verbesserung weiterhin unter Druck stand und viele Betriebe Investitionen zurückstellten.

Im Jahr 2025 blieben die politischen Unsicherheiten weltweit hoch, insbesondere durch die neue US-Regierung mit ihren Zollandrohungen, den anhaltenden Krieg in der Ukraine und die Eskalation im Nahen Osten. Während die neue Bundesregierung in Deutschland und Zinssenkungen der Notenbanken für positive Impulse an den Finanzmärkten sorgten, führten Aussagen der US-Regierung und technologische Entwicklungen wie das chinesische KI-Startup DeepSeek zu starken Marktbewegungen und hoher Volatilität.

Der Zinssenkungszyklus, der in den meisten großen Volkswirtschaften im Jahr 2024 begann, setzte sich 2025 weiter fort. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte in der ersten Jahreshälfte die Zinsen weiter und wechselte anschließend in einen Haltemodus. Der Zinssatz für die Einlagefazilität lag am Jahresende bei 2,0 % und der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte bei 2,15 %. Die Zinssenkungen der EZB am kurzen Laufzeitende sorgten für einen steileren, positiven Verlauf der Zinsstrukturkurve. Die zehnjährige Bundrendite startete bei 2,36 % ins Jahr und steigerte sich zum Jahresschluss auf 2,85 %.

Das Jahr 2025 verlief für die Aktienmärkte erneut positiv. Viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt sowie der hohen Unsicherheit durch die Politik der US-Administration übertraf die positive Entwicklung dank Faktoren wie KI-Hoffnungen und expansiver Fiskalpolitik vielerorts erneut die Erwartungen. Der DAX startete mit 19.909 Punkten ins Jahr 2025 und bewegte sich bis zum amerikanischen „Befreiungstag“ in einer Aufwärtsbewegung. Der deutlichen Korrektur im April folgte eine ebenso deutliche Erholung auf über 24.000 Zähler im Mai. In der zweiten Jahreshälfte ging der DAX in eine Seitwärtsbewegung über und beendete das Jahr bei 24.490 Punkten.

In diesem herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Umfeld setzten die 646 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD-Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden ihren Wachstumskurs im Geschäftsjahr 2025 im Kredit- und Einlagengeschäft fort. Die bilanziellen Kundenforderungen nahmen im Geschäftsjahr 2025 um 30 Mrd. Euro auf 827 Mrd. Euro zu (+3,8 %) und übertrafen damit den bereits robusten Vorjahreszuwachs (+2,6 % im Jahr 2024). Treiber der Entwicklung waren insbesondere langfristige Finanzierungen. Auch das Einlagengeschäft der Genossenschaftsbanken verzeichnete ein solides Plus. Es erreichte zum Jahresende 925 Mrd. Euro (+3,7 %). Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken erhöhte sich um 32 Mrd. Euro auf 1.240 Mrd. Euro (+2,7 %).

Die Genossenschaftsbanken haben im Jahr 2025 ihre verlässliche Eigenkapitalbasis, die die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik widerspiegelt, weiter gestärkt. Das bilanzielle Eigenkapital stieg um 2 Mrd. Euro oder 3,7 % auf 69 Mrd. Euro. Sowohl ein Anstieg der Rücklagen als auch die Erhöhung der Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) leisteten hierzu einen Beitrag. Die Rücklagen legten um 3,3 % auf 50 Mrd. Euro zu, die Geschäftsguthaben wuchsen um 4,8 % auf 19 Mrd. Euro. Aktuell beträgt die Zahl der Mitglieder der Genossenschaftsbanken 17,5 Millionen (-0,6 %).

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird das Betriebsergebnis vor Bewertung von mindestens 24,0 Mio. Euro festgelegt.

Das Wachstum des betreuten Kundenvolumens, d.h. bilanzielle Kundeneinlagen und -kredite sowie Kundenvolumen bei den Verbundpartnern, definieren wir als Indikator für die Generierung von Erträgen. Wir streben ein strategisches Wachstum von jährlich mindestens 3,00 % auf Gesamtbankebene an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR, die mindestens 14,51 % betragen soll.

Eine ausreichende Liquiditätsausstattung ist essenziell zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Liquiditätsausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Liquidity-Coverage-Ratio (kurz: LCR), die mindestens 115 % betragen sollte.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgen in den nächsten Abschnitten.

Daneben haben wir folgende bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren definiert, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen.

Unsere Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Erreichung unserer strategischen Ziele. Daher sind die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter sowie die Führungsfähigkeiten der Führungskräfte strategische Ziele. Die Mitarbeiter sollen jährlich mindestens zwei Angebote zur Förderung der Resilienz und den Digitalisierungsfähigkeiten erhalten. Mit unserem dauerhaften Angebot, sich als Führungscoach ausbilden zu lassen und dem jährlichen Angebot zur Auffrischung des Wissens, sollen die Führungsfähigkeiten gesteigert werden. Da sich diese Angebote in unserem Hause etabliert haben, berücksichtigen wir ab dem Jahr 2026 als nichtfinanziellen Leistungsindikator den BVR-Reifegradfächer in Sachen Nachhaltigkeit. Aktuell stehen wir hier nach Eigeneinschätzung bei der Stufe 2,2. Hier wollen wir im Jahr 2030 die Stufe 3 von 5 Stufen erreicht haben. D.h. für die sechs Handlungsfelder (Strategie, Risikomanagement, Kerngeschäft, Geschäftsbetrieb, Kommunikation und Unternehmenskultur) der Nachhaltigkeits-Landkarte wollen wir mit der Stufe 3 eine aktive Positionierung mit konkreten Zielen abbilden.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2025 stellt sich wie folgt dar:

Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt bei 27,0 Mio. Euro und übertrifft den strategischen Zielwert um +3,0 Mio. Euro. Geplant war ein moderater Rückgang.

Das betreute Kundenvolumen ist mit 3,9 % im Jahr 2025 gewachsen und liegt deutlich über dem strategischen Zielwert und der Prognose von 3,0 %. Insbesondere das Kundenanlagevolumen im Wertpapierbereich ist wieder durch die positive Entwicklung an den Finanzmärkten mit plus 8,4 % deutlich gestiegen. Auch die bilanziellen Kundeneinlagen konnten nach dem Rückgang im Vorjahr sich um 2,3 % gesteigert werden. Das Wachstum der Kundenforderungen war mit 3,7 % stärker als geplant.

Die Gesamtkapitalquote zum Jahresende belief sich auf 16,5 %. Die Gesamtkapitalquote liegt deutlich über dem strategischen Zielwert. Die Eigenmittel haben im Jahr 2025 aufgrund der Rücklagenzuführung, der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken und der Einwerbung von Geschäftsguthaben um 4,9 % zugenommen, während der Anstieg der Eigenmittelanforderungen auch durch die neuen Regelungen der CRR III bei 7,3 % lag. Dadurch hat sich die Gesamtkapitalquote leicht verschlechtert.

Die LCR zum Jahresende belief sich auf 130,2 % und liegt deutlich über dem strategischen Zielwert.

Die Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren erfüllt überwiegend die Ziele aus unserer Geschäftsstrategie.

Ebenso erfüllen die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren die Erwartungen aus unserer Geschäftsstrategie. Die Aus- und Weiterbildungsangebote haben im Berichtsjahr stattgefunden.

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	3.316.437	3.214.669	101.768	3,2
Außerbilanzielle Geschäfte *)	650.662	667.097	-16.436	-2,5

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme der Volksbank Lahr eG erhöhte sich um 101,8 Mio. Euro oder 3,2 % und erreichte am Bilanzstichtag 3.316,4 Mio. Euro. Ursächlich hierfür war vor allem das Wachstum der Kundenforderungen um 89,8 Mio. Euro. Auf der Passivseite der Bilanz haben sich die bilanziellen Kundeneinlagen um 50,6 Mio. Euro sowie sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 37,1 Mio. Euro erhöht.

Die außerbilanziellen Geschäfte haben sich um 3,9 Mio. Euro reduziert. Während die offenen unwiderruflichen Kreditzusagen durch Neugeschäfte von Kundendarlehen um 5,3 Mio. Euro angestiegen sind, haben sich die Zinsderivate im Rahmen von Neugeschäften und Fälligkeiten saldiert um 13,1 Mio. Euro verringert.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	2.485.317	2.395.541	89.777	3,7
Wertpapieranlagen	580.842	579.869	974	0,2
Forderungen an Kreditinstitute	76.912	56.337	20.575	36,5

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft um 89,8 TEUR (+ 3,7 %) ausgebaut werden. Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt im Bereich der Privatkunden insbesondere bei privaten Immobilienfinanzierungen, die rund 46 % der Bilanzsumme ausmachen. Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf schwerpunktmäßig Investitionskredite des regionalen Mittelstandsgeschäftes. Mit einem Anteil von rund 60 % am Neugeschäftsvolumen im Kreditbereich war die Firmenbank der stärkste Akteur.

Der Bestand an bankeigenen Wertpapieren lag am Bilanzstichtag bei 580,8 Mio. Euro und damit um 0,2 % über dem Vorjahresbestand. Die im Jahr 2025 fälligen bzw. verkauften festverzinslichen Anleihen wurden durch andere festverzinsliche Anleihen ersetzt. Bei den Investmentfonds wurde im Wesentlichen die Ausschüttung im Eigenanlagefonds "UIN Fonds Nr. 865" reinvestiert.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	721.913	684.858	37.054	5,4
Spareinlagen	355.837	396.785	-40.948	-10,3
andere Einlagen	1.858.197	1.766.685	91.512	5,2
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.250	1.250	0	0,0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 37,1 Mio. Euro auf 721,9 Mio. Euro (+ 5,4 %). Der Rückgang aus dem Förderkreditgeschäft unserer Kunden (6,3 Mio. Euro) führte zu einer Reduzierung der entsprechenden Passivposition. Zur Deckung der restlichen Wachstumslücke zwischen Kundenkredit- und -einlagengeschäft haben wir weitere Verbindlichkeiten bei der genossenschaftlichen Zentralbank aufgenommen.

Die bilanzwirksamen Kundeneinlagen (Spareinlagen und andere Einlagen) haben sich um 50,6 Mio. Euro (2,3 %) erhöht. Ursächlich hierfür ist die neue Produktpalette bei den Kundeneinlagen, welche im Frühjahr 2025 eingeführt wurde. Dadurch kam es zu Verschiebungen zwischen den Einlageprodukten. Mit einem Anteil von rund 67 % an der Bilanzsumme sind die Kundeneinlagen unverändert ein wichtiger Erfolgsfaktor der Bank und Hauptrefinanzierungsquelle für das Kreditgeschäft. Der Anstieg in den bilanziellen Kundeneinlagen lag leicht unterhalb der Prognose (+3,0 %).

Das betreute Kundenanlagevolumen, das sowohl die bilanziellen Kundeneinlagen, die Kundendepots sowie die außerbilanziellen Vermögensanlagen in Form von Bausparkassenguthaben und Rückkaufswerten aus den von unseren Kunden abgeschlossenen Personenversicherungen enthält, erhöhte sich sogar um 4,1 % bzw. 157,2 Mio. Euro auf 3.983,5 Mio. Euro.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	7.193	6.537	656	10,0
Vermittlungserträge	3.990	4.397	-407	-9,3
Erträge aus Zahlungsverkehr	12.141	11.260	881	7,8

Mit der Entwicklung im Dienstleistungsgeschäft sind wir insgesamt gesehen sehr zufrieden im Vergleich mit dem Ergebnis aus dem Vorjahr. Das erreichte Provisionsergebnis übertrifft die Prognose des Vorjahres (plus 2,4 %) um 0,4 Mio. Euro. Aufgrund eines Übertragungsfehlers war die Prognose im Vorjahreslagebericht mit einem Plus von 4,4 % angegeben. Die gesamten Provisionserträge liegen mit einem Zuwachs von 1,5 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahr.

Auch durch das erfolgreiche Börsenjahr 2025 lag der Ertrag aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft und den Depotgeschäften bei 7,2 Mio. Euro.

Die übrigen Vermittlungserträge, zu denen im Wesentlichen die Vermittlung von Versicherungen, Konsumentenkrediten, Immobilien und Bausparverträgen zählt, waren insbesondere aufgrund des schwachen Bauspargeschäftes rückläufig.

Die Erträge aus den Kontoführungsentgelten und Kreditkarten konnten im Jahr 2025 deutlich gesteigert werden. Rückläufig waren die Erträge aus Geldautomatenverfügungen mit 12,4 %.

Insbesondere durch den höheren Aufwand für vermittelte Darlehen und den Einmalaufwand im Bereich Zahlungsverkehr hat sich der Provisionsaufwand in Höhe von 3,8 Mio. Euro deutlich um 0,8 Mio. EUR erhöht.

Personal- und Sozialbereich

Der Personalbestand, umgerechnet auf Vollarbeitszeitkräfte, hat sich erhöht. Zum Jahresende 2025 waren bei unserer Bank 423 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einschließlich Vorstand) beschäftigt, davon arbeiten 134 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit. Zu diesem Stichtag hatten wir 38 junge Menschen in Ausbildung. Nach erfolgreichem Abschluss haben wir 13 Auszubildende in ein Angestelltenverhältnis übernommen.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss [1)]	45.654	42.686	2.968	7,0
Provisionsüberschuss [2)]	23.028	22.307	721	3,2
Sonstige betriebliche Erträge	2.697	2.584	112	4,3
Verwaltungsaufwendungen	44.043	42.233	1.810	4,3
a) Personalaufwendungen	27.189	25.687	1.501	5,8
b) andere Verwaltungsaufwendungen	15.359	14.908	451	3,0
c) Abschreibungen	1.495	1.637	-142	-8,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	380	605	-225	-37,1
Betriebsergebnis vor Bewertung [3)]	26.955	24.740	2.215	9,0
Bewertungsergebnis [4)]	-91	-1.059	968	-91,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	26.865	23.681	3.183	13,4
Steueraufwand	9.854	5.940	3.914	65,9
davon Aufwand (+) / Ertrag (-) aus latenten Steuern	3.622	1.085	2.537	233,8
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	9.700	10.400	-700	-6,7
Jahresüberschuss	7.310	7.342	-31	-0,4
durchschnittliche Bilanzsumme [5)]	3.310.647	3.272.462	38.185	1,2

[1)] GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

[2)] GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

[3)] Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

[4)] Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

[5)] Die durchschnittliche (Brutto-)Bilanzsumme (dBS) ist die Bilanzsumme vor Kürzung von Wertberichtigungen/Vorsorgereserven bei täglicher Gewichtung

Der Zinsüberschuss lag um 7,0 % über dem Vorjahreswert und über dem prognostizierten Zuwachs von plus 5,4 %. Insbesondere der Zinsaufwand bei den Kundeneinlagen reduzierte sich deutlich durch eine günstigere Prolongation der Fälligkeiten. Die laufenden Erträge aus Investmentfonds und Beteiligungen sind nahezu konstant geblieben.

Der Provisionsüberschuss lag um 3,2 % über dem Vorjahreswert und damit leicht über unserer Prognose von 22,9 Mio. Euro. Über diese Entwicklung wurde bereits ausführlich im vorigen Kapitel 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs berichtet.

Die Verwaltungsaufwendungen insgesamt fielen leicht geringer aus als in unserer Prognose. Der Tarifabschluss und die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen haben zu höheren Personalaufwendungen geführt, die über der Prognose lagen, da wir in der Planung von einem geringeren Zuwachs von 4,3 % ausgegangen sind. Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 3,0 % leicht erhöht und lagen somit deutlich unter unserer Prognose (plus 7,3 %). Ursächlich hierfür sind insbesondere deutlich geringere Beiträge für Sicherungseinrichtungen, während die Kosten für IT über dem Planbudget lagen.

Zusammengefasst führten die Veränderungen in den einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen im Bilanzjahr zu einem Betriebsergebnis vor Bewertung, welches deutlich über dem Vorjahresniveau (plus 9,0 %) liegt. Unser geplantes Ergebnis wurde ebenso deutlich übertroffen, nachdem wir in unserer Prognose von einem moderat sinkenden Ergebnis ausgegangen waren.

In der Prognose entspricht unser Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft einer Expertenschätzung, das aufgrund der eintrübenden Konjunktur im Jahr 2025 über dem rechnerisch erwarteten Verlust lag. Wir haben zur Abschirmung der Risiken aus dem banküblichen Kreditgeschäft die betriebswirtschaftlich und handelsrechtlich notwendigen Wertberichtigungen und Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet. In der Summe lag das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft deutlich günstiger als die Prognose, da es aufgrund der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen positiv war.

Aufgrund der Abschreibungen bei den Wertpapieren der Liquiditätsreserve im Jahr 2022 haben wir bei einer erwarteten etwas steileren Zinskurve auch im Jahr 2025 mit moderaten Zuschreibungen kalkuliert, die auch eingetreten sind. Zusätzlich hat die positive Entwicklung der Credit-Spreads das Ergebnis leicht verbessert.

Zur Stärkung der stillen Reserven wurde daher das positive Bewertungsergebnis durch Bildung von Vorsorgereserven nach § 340f HGB weitgehend neutralisiert.

Der Steueraufwand lag mit 9,9 Mio. Euro außerhalb des üblichen Rahmens, da die Senkung der Körperschaftsteuer ab dem Jahr 2028 bereits zum 31. Dezember 2025 Korrekturen bei den latenten Steuern verursachen. Insgesamt hat sich durch das bessere Jahresergebnis der normale Steueraufwand zum Vorjahr erhöht.

Der erzielte Jahresüberschuss bietet die Möglichkeit, eine Dividende von 5 % auszuschütten und die Rücklagen weiter zu stärken. Insgesamt betrachtet sind wir mit der Ertragslage im Jahr 2025 sehr zufrieden.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Unser Eigenkapital (Passivposten 11 und 12) besteht aus dem gezeichneten Kapital, den Ergebnisrücklagen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Das gesamte Eigenkapital steht uns unbefristet zur Verfügung. Eine Dividende wird nur für das gezeichnete Kapital gewährt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um 37,1 Mio. Euro auf 721,9 Mio. Euro erhöht, davon stammen rund 320 Mio. Euro aus Programmkrediten. In der Struktur haben sich folgende wesentliche Änderungen ergeben: Fällige Termingeldaufnahmen bei der DZ BANK AG wurden verlängert bzw. um 20 Mio. Euro erhöht sowie 10 Mio. Euro kündbare Namensschuldverschreibungen aufgenommen. Ebenso wurden rund 10 Mio. Euro über Wertpapierpensionsgeschäfte aufgenommen.

Derivate sind aktuell nur zur Zinsabsicherung vorhanden. Der Derivatebestand hat sich um 13,1 Mio. EUR auf 452,8 Mio. Euro reduziert, davon sind 392,8 Mio. Euro Festzinszahler-Swaps und 60,0 Mio. Euro Festzinsempfänger-Swaps. Das Zinsrisiko aus den festverzinslichen langfristigen Kundenkrediten wurde im Jahr 2025 teilweise mit Festzinszahler-Swaps über 30,0 Mio. Euro abgesichert. Des Weiteren gab es Fälligkeiten und Tilgungen bei Festzinszahler-Swaps über 15,0 Mio. Euro und es wurden zwei Festzinsempfänger-Swaps zur Absicherung der Kundeneinlage "VR MeinZins Konto" über insgesamt 28,0 Mio. Euro gekündigt.

Investitionen

Im Jahr 2025 haben wir das Parkhaus in der Lahrer Innenstadt mit einer Photovoltaikanlage und einer modernen E-Ladeinfrastruktur ausgestattet, um unseren Stromverbrauch klimaneutraler zu stellen. Auch wurden die ersten Photovoltaikanlagen der Solarinitiative installiert. Im Dezember 2025 haben wir die Geschäftsräume in Rust nach dem Umbau wieder bezogen. Darüber hinaus wurden weitere Investitionen in die technische Ausstattung und Digitalisierung der Arbeitsplätze sowie in die Modernisierung unserer Gebäude vorgenommen. Ebenso planen wir den Neubau des Kompetenzcenter in Gengenbach. Hierzu wurde ein passendes Grundstück in Gengenbach erworben.

Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der LCR wiesen im Berichtszeitraum 2025 einen Wert von mindestens 125,7 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 130,2 %.

Das bankinterne Berichtswesen umfasst auch die jeweils aktuelle Liquiditätslage. Die Anforderungen an das Liquiditätsmanagement unserer Bank, wie sie sich aus den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) ergeben, haben wir vollumfänglich erfüllt.

Nach unserer Planungsrechnung ist eine jederzeitige Zahlungsfähigkeit gewährleistet. Der Bank stehen Refinanzierungsmöglichkeiten bei der DZ BANK im Rahmen des genossenschaftlichen Verbundes und am Geldmarkt zur Verfügung. Die Refinanzierungsmöglichkeiten bei der DZ BANK wurden im Jahr 2025 genutzt.

Zudem steht ein größerer Bestand an jederzeit veräußerbaren Wertpapieren als zusätzliche Liquiditätsreserve zur Verfügung.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank (Passiva 11 und 12) ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen, zu denen auch der Fonds für allgemeine Bankrisiken zählt. Der Anteil des Eigenkapitals laut Bilanz (Passivposten 9, 11 und 12) beträgt 11,1 % der Bilanzsumme und hat sich zum Vorjahr aufgrund der Erhöhung der Geschäftsanteile der Mitglieder und der Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken um 4,9 Prozent erhöht.

Die Anforderungen der CRR wurden von uns im Geschäftsjahr 2025 jederzeit eingehalten.

Nach unserer Unternehmensplanung ist von einer Einhaltung der Eigenkapitalanforderungen bei dem erwarteten Zuwachs des Geschäftsvolumens sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen, auch zukünftig trotz steigender Anforderungen, auszugehen.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,22 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz [1)]	367.320	350.194	17.126	4,9
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	371.082	353.879	17.203	4,9
Harte Kernkapitalquote	15,4 %	15,8 %		
Kernkapitalquote	15,4 %	15,8 %		
Gesamtkapitalquote	16,5 %	16,9 %		

1) Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns weiterhin eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen.

Mit einem Anteil von 74,9 % an der Bilanzsumme stellen die Forderungen an Kunden einen wesentlichen Aktivposten dar.

Die nachfolgenden Aussagen basieren auf Auswertungen bzw. Werten aus dem Risikomanagement und beziehen sich regelmäßig auf das Risikovolumen (= Zusage oder höhere Inanspruchnahme; per 31. Dezember 2025 2.906,4 Mio. EUR).

Das Kundenkreditportfolio entfällt zu 40,5 % auf Unternehmen und wirtschaftlich selbstständigen Privatpersonen sowie öffentliche Haushalte. Auf Kredite an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen entfallen weitere 59,5 %.

Die größte Branche betrifft das Grundstücks- und Wohnungswesen und umfasst insbesondere Immobilienfinanzierungen. Auf diese Branche entfallen 11,1 % des Risikovolumens. Branchenbezogene Risikokonzentrationen sehen wir nicht.

Die Besicherungsquote unseres Kreditportfolios liegt bei 68,8 %; die wesentliche Sicherheitenart sind Grundpfandrechte.

99,8 % des Risikovolumens sind mit einem VR-Rating geratet. Mit einem Anteil von 95,8 % ist ein Großteil des Volumens in Ratingklassen mit einer einjährigen Ausfallwahrscheinlichkeit von kleiner 4,0 % geratet. Bezogen auf das Blankovolumen beträgt der Anteil 95,8 %.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2025 nach dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip bewertet. Akute Bonitätsrisiken im Kreditgeschäft wurden durch Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen abgeschirmt. Daneben bestehen für latente Kreditrisiken Pauschalwertberichtigungen und -rückstellungen.

Sämtliche für die Kreditvergabe bestehenden Beschränkungen, insbesondere auch die aufsichtsrechtlichen Höchstgrenzen gemäß CRR, wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2024	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	322.059	323.482	-1.422	-0,4
Liquiditätsreserve	258.783	256.387	2.396	0,9

Der Anteil des gesamten Wertpapierbestandes an der Bilanzsumme lag bei 17,5 % (Vorjahr 18,0 %). Der Wertpapierbestand ist zu 28,5 % in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktiva 5) und zu 71,5 % in Vermögen in Investmentfonds (Aktiva 6) aufgeteilt.

Bei den festverzinslichen Schuldverschreibungen handelt es sich im Wesentlichen um Bankanleihen. Darüber hinaus sind Unternehmensanleihen und Credit Linked Notes enthalten. Bei den Neuanlagen achten wir unverändert auf gute Bonitäten, Nachhaltigkeitseinstufung und eine ausgewogene Diversifikation. Der Anlageschwerpunkt liegt in Papieren europäischer Emittenten.

Der Wertpapierbestand in Investmentvermögen entfällt im Wesentlichen auf zwei Spezialfonds. Der erste Eigenanlagefonds "DEVIF Fonds Nr. 422", der der Liquiditätsreserve zugeordnet ist, bietet der Bank unter anderem neben einer individuellen Einflussnahme auf die Anlagepolitik auch Steuerungsmöglichkeiten hinsichtlich der Ausschüttungshöhe und der Bildung stiller Reserven. Im Rahmen der Treasury Strategie werden die Assetklassen im Fonds gesteuert, die nicht in den festverzinslichen Schuldverschreibungen oder dem zweiten Eigenanlagefonds "UIN Fonds Nr. 865" enthalten sind. Beim "DEVIF Fonds Nr. 422" handelt es sich um einen Mischfonds, der überwiegend in Immobilienfonds (43,4 %), Renten (31,2 %; mit Derivatewirkung), Aktien (11,0 %; mit Derivatewirkung) und Beteiligungsfonds (9,5 %) investiert ist. Teilweise erfolgt die Investition über Zielfonds. Die durchschnittliche Duration der Rentenanlagen liegt bei 3,9 Jahren.

Der zweite Eigenanlagefonds "UIN Fonds Nr. 865", der dem Anlagevermögen zugeordnet wurde, dient der Liquiditätssteuerung und investiert daher nur in hochliquide Anlagen. Auch bei diesem Fonds besteht die Möglichkeit der Einflussnahme auf die Ausschüttungshöhe. Es handelt sich um einen Mischfonds, der in auf Euro lautende Aktien (8,2 %; mit Derivatewirkung) und Rentenwerte (84,5 %; mit Derivatewirkung) investiert ist. Die Rentenanlage erfolgt ausschließlich in Staatsanleihen und gedeckten Schuldverschreibungen. Die durchschnittliche Duration liegt hier bei 3,0 Jahren. Den Anlageschwerpunkt bilden Wertpapiere europäischer Emittenten.

Alle direkt gehaltenen Wertpapiere wurden von externen Ratingagenturen im Investmentgrade eingestuft. Lediglich im Eigenanlagefonds "DEVIF Fonds Nr. 422" befinden sich über Zielfonds auf der zweiten Ebene Anleihen außerhalb des Investmentgrades in unwesentlicher Höhe.

Über ein detailliertes Limitsystem werden die strukturellen Risiken begrenzt und beobachtet. Fremdwährungsanleihen mit Währungsrisiken haben wir nicht im Bestand der festverzinslichen Schuldverschreibungen.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Das Anlagevermögen wurde teilweise nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen auf diesen Teilbestand wurden in Höhe von 0,6 Mio. Euro vermieden. Die festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens sind höchstens zu Pari bewertet. Der im Anlagevermögen befindliche Eigenanlagefonds "UIN Fonds Nr. 865" weist zum Bilanzstichtag eine stille Reserve aus wie auch der in der Liquiditätsreserve befindliche Eigenanlagefonds "DEVIF Fonds Nr. 422". Die durchschnittliche Zinsbindung unserer unter Aktiva 5 bilanzierten festverzinslichen Wertpapieranlagen beträgt 2,1 Jahre und hat sich gegenüber dem Vorjahr (2,3 Jahre) reduziert.

Potenzielle Risiken im Wertpapierbestand bestehen im Wesentlichen aus eventuellen künftigen Marktpreisveränderungen, die nach bankinternen risikopolitischen Grundsätzen überschaubar sind, im Rahmen der periodischen Risikotragfähigkeit berechnet wurden und in der Auswirkung verkraftet werden können.

Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen klar definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Art, Umfang und Risikopotenzial der Geschäfte haben wir durch ein bankinternes Limitsystem begrenzt. Bei der Festlegung der Limite haben wir uns an der bankaufsichtlich geforderten Risikotragfähigkeit orientiert.

Zur Quantifizierung der Risiken bewerten wir unsere Wertpapierbestände täglich unter Zugrundelegung tagesaktueller Zinssätze und Kurse.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. sowie der BVR Institutssicherung GmbH angeschlossen. Die BVR Institutssicherung GmbH erfüllt die Anforderungen aus dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG).

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zur ursprünglichen Planung als sehr zufriedenstellend. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden, überwiegend aus der Region, setzte sich fort. Beim Kreditgeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung deutlich übertroffen. Im Kundeneinlagengeschäft lag das Wachstum leicht unter unseren Erwartungen.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr 2025 übererfüllt wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen und der Bildung von pauschalen Rückstellungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen. Unverändert zeigen sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geordnet. Die Eigenkapitalausstattung wurde durch die Zuführungen zu den Rücklagen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken weiter verbessert.

Während sich die Entwicklung im Jahr 2025 an den Finanzmärkten auf den Ergebnisbeitrag bei den Wertpapieren positiv ausgewirkt hat, haben wir auch im Kundenkreditgeschäft weniger Wertberichtigungen vorgenommen als aufgelöst, dadurch haben wir ein positives Ergebnis. Ursächlich hierfür ist die Gesundung von Kreditnehmern sowie der Rückgang des schlechten Exposures. Das Betriebsergebnis vor Bewertung lag deutlich über dem Vorjahresergebnis als auch deutlich über den Erwartungen.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Ziele des Risikomanagementprozess

Die Ausgestaltung des Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie. Hierin sind die strategischen Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolgs beschrieben sowie das Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert.

Die Unternehmensleitung trägt für das Risikomanagement die Gesamtverantwortung. Dabei wird sie durch den Bereich Gesamtbanksteuerung bei risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zum Controlling und Management von Risiken, unterstützt. Der Bereich Gesamtbanksteuerung ist auch zuständig für die Entwicklung von Grundsätzen, Methoden und Standards des Risikocontrollings, das sich auf die Verfahrensentwicklung in der genossenschaftlichen Finanzgruppe (gFG) stützt. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion im Sinne der MaRisk wurde der Bereichsleitung Gesamtbanksteuerung übertragen.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter der Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profils unserer Risikopräferenz entsprechend. Dabei beachten wir die folgenden Grundsätze:

- Risiken müssen einen angemessenen Ergebnisbeitrag bringen
- Risiken werden nur im Rahmen definierter Risikolimite eingegangen, die aus dem Risikoappetit des Vorstandes abgeleitet wurden
- Verwendung rechtlich geprüfter Verträge
- Geschäfte werden nur abgeschlossen, wenn wir deren Risiken verstehen, einschätzen und steuern können

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Die Kontrolle und das Management der Risiken sind für uns zentrale Aufgaben und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu steuern und zu überwachen sowie negative Abweichungen von der Erfolgs-, Kapital- und Liquiditätsplanung zu vermeiden.

Risikoidentifizierung

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschaffen wir uns einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen einen Überblick über die Risiken unserer Bank. Als wesentliche Risiken werden diejenigen Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang, eventuell auch durch deren Zusammenwirken, die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage sowie die Kapitalausstattung wesentlich beeinträchtigen können. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Bei der Volksbank Lahr eG werden aktuell das Kreditrisiko, das Marktrisiko (hier: Zins- und Aktienrisiko), das operationelle Risiko, das Beteiligungsrisiko sowie das Immobilienrisiko als wesentliche Risiken in der Risikotragfähigkeitsberechnung bewertet. Das Liquiditätsrisiko ist nur in der Liquiditätstragfähigkeitsberechnung als wesentliches Risiko eingestuft.

Risikobeurteilung

Alle in der Risikoinventur als wesentlich bewertete Risiken werden anhand von Risikomessverfahren quantifiziert. Dabei verwendet die Bank vor allem Value-at-Risk basierte Verfahren.

Die laufende Quantifizierung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen wird zusätzlich um Szenarien für außergewöhnliche Ereignisse ergänzt (Stresstests). Dabei werden die aktuelle Portfoliosituation sowie unsere Geschäfts- und Risikostrategie berücksichtigt.

Für die einzelnen Risikoarten findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der eingesetzten Methoden in Form von Validierungen, Angemessenheitsprüfungen und Backtestings statt. In diesem Kontext befassen wir uns auch mit den Annahmen und Grenzen der verwendeten Modelle.

Risikoberichterstattung

Für die Risikoberichterstattung bestehen feste Kommunikationswege und ein festgelegter Empfängerkreis. Das regelmäßige Berichtswesen umfasst unter anderem die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeitsberechnung, Informationen zur Limitauslastung sowie Detailansichten zu den wesentlichen Risiken und bildet die Basis für Abweichungsanalysen (Soll-Ist-Vergleiche). Es dient als Grundlage für die Ableitung und Bewertung von Handlungsalternativen sowie für die Entscheidung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikosteuerung.

Anlassbezogen werden, bei sich abzeichnenden oder eintretenden starken Veränderungen, umgehend Analysen über die Auswirkungen auf die Risiko- und Ertragslage der Bank durchgeführt und es wird darüber berichtet.

Risikotragfähigkeit und Liquiditätstragfähigkeit

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie. Es wird dabei unterschieden, ob die Risiken adäquat durch Kapital im Sinne des Risikodeckungspotenzials (Risikotragfähigkeit) bzw. durch hochliquide Aktiva als Liquiditätsdeckungspotenzial (Liquiditätstragfähigkeit) gedeckt werden können.

Die Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit erfolgt auf die normative und ökonomische Perspektive gemäß dem Leitfaden zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Bundesbank vom 24. Mai 2018.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive werden die Eigenmittelanforderungen (Kapitalbedarf) den regulatorischen Eigenmitteln gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden. Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von fünf Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt. Darüber hinaus werden in der normativen Perspektive auch Stressbetrachtungen vorgenommen.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive war auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. Die Mindestanforderungen an das Kapital waren auch unter Berücksichtigung des adversen Szenarios eingehalten.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Darüber hinaus besteht unser Anspruch darin, dass das aus den geschäftspolitischen Zielen abgeleitete ökonomische Gesamtrisikolimit, welches unserem Risikoappetit entspricht, ebenfalls gedeckt wird. Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt. Die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials erfolgt losgelöst von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	**2025**	**2024**
Risikodeckungspotenzial in TEUR	506.122	430.458
Gesamtbankrisikolimit in TEUR	335.000	300.000
Gesamtbankrisiko in TEUR	200.385	220.827
Auslastung des Gesamtbankrisikolimits in %	59,82 %	73,61 %
Auslastung des Risikodeckungspotenzials in %	39,59 %	51,30 %

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Risikodeckungspotenzial erhöht. Die wesentlichen Veränderungen sind auf einen Anstieg im Zinsbuch, bei den Immobilien und bei den Beteiligungen sowie einen Rückgang des Verwaltungskostenbarwertes zurückzuführen. Der Rückgang des Risikos resultiert insbesondere aus dem Zinsbuch, da die Risikoberechnung auf das neue barwertige Marktrisikomodell umgestellt wurde und das neue Modell zu geringeren Risiken führt.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwendet die Bank die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity-Coverage-Ratio (LCR). Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR beträgt 115,0 %. Die Liquidity-Coverage-Ratio betrug zum Berichtsstichtag 130,2 %. Zusätzlich wird die Net-Stable-Funding-Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf. Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 116,1 %. Das bankintern festgelegte Mindestniveau der NSFR beträgt 108,0 %. Die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen wurden für beide Kennzahlen auf Grundlage der verwendeten Verfahren im gesamten Berichtsjahr eingehalten. Entsprechend unserer Gesamtbankplanung halten wir diese beiden Kennzahlen auch in unserem Planungszeitraum über fünf Jahre ein.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 4 Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert; dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Risikoarten und Risikomessung

Wir unterscheiden folgende Risikoarten in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsermittlung, deren Limithöhe sowie Risikoauslastung in der nachstehenden Tabelle aufgeführt sind.

Risiko zum 31.12.2025	**Limit in TEUR**	**Auslastung in %**
Summe Marktpreisrisiko	235.000	59,69 %
Summe Adressrisiko	90.000	58,53 %
Operationelles Risiko	10.000	74,41 %
Gesamtbankrisiko	**335.000**	**59,82 %**

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich unsere Risikosystematik geändert. Die Risiken aus den Fonds werden nun auf die Risikoklassen verteilt. Aufgrund der Diversifikationseffekte enthält die Summe Marktpreisrisiko die Risikoklassen: Zins, Aktien, Immobilien und Beteiligungen. Die Summe Adressrisiko enthält: Spreadrisiken Eigengeschäft, Migrationsrisiken Eigengeschäft und Risiken aus dem Kreditportfoliomodell Kundengeschäft. Durch die Umstellung limitieren wir die Bruttorisiken und rechnen den Diversifikationseffekt nur auf der Summenebene an. Ein Vorjahresvergleich entfällt daher.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Die Risikoartenlimite wurden auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht.

Adress- bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und / oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft sowie weitere Kreditrisiken, wie beispielsweise das Ländertransferrisiko.

Das Kreditrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein. Dabei verwenden wir vorrangig die Verfahren der gFG. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz. Zum Bilanzstichtag sind hierbei 99,8 % des ratingrelevanten Bestandes geratet. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitig Maßnahmen einleiten.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Das Kreditvolumen im Kundengeschäft war zu 68,8 % mit werthaltigen Sicherheiten unterlegt.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk für 12 Monate) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen. Es erfolgt auch die Berücksichtigung des idiosynkratischen Verlustschätzungsrisikos. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit "Kreditportfoliomodell KG" (Anteilig 30 Mio. EUR) zum 31. Dezember 2025 zu 60,4 % ausgelastet.

Ein quantitativer Einbezug von Risiken im Zusammengang mit ESG-Risiken in das Kreditrisikomodell erfolgt derzeit noch nicht. Grundsätzlich erfolgt die qualitative Berücksichtigung von ESG-Risiken jedoch im Rahmen des Kreditprotokolls und bei der Sicherheitenbewertung.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Kreditrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante Value-at-Risk Kennziffer berücksichtigt, die das Adressenrisiko separat von den Marktpreisrisiken ohne Diversifikationseffekte abbildet. Hierbei werden Spread- und Migrationsrisiken berücksichtigt. Die Kreditrisiken aus den Eigenanlagen und den Fonds werden zusammen betrachtet. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit "Spread EG" (anteilig 16 Mio. EUR) zum 31. Dezember 2025 zu 64,7 % und unser Risikolimit "Migration EG" (anteilig 44 Mio. EUR) zu 63,1 % ausgelastet.

Den Diversifikationseffekt aus den Adressrisiken Spread und Migration bei Eigenanlagen berücksichtigen wir nur auf der Summenebene "Adressrisiko" risikomindernd.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktpreisrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Marktpreisrisiko stufen wir auf Basis der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Im Rahmen der Risikoinventur wurden Marktpreisrisiken bezüglich folgender Assetklassen als wesentlich eingestuft: Zins, Aktien, Beteiligungen und Immobilien, die wir wegen der möglichen Diversifikationseffekte unter "Marktpreisrisiken" summieren.

Zinsrisiko

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir die historische Simulation über eine eintägige Verbarwertung über einen 750 Tage-Zeitraum mittels Resampling für unser Zinsbuch. Dieser Zeitraum wird anhand einer Varianzbestimmung aus den historischen Barwertveränderungen ab 2007 berechnet. Das entsprechend simulierte Zinsrisiko aus den Fonds wird mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante Value-at-Risk-Kennziffer ermittelt und die Risiken addiert. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit in Höhe von 160 Mio. Euro zum 31. Dezember 2025 zu 67,4 % ausgelastet.

Ergänzend werden weitere barwertige Berichtsgrößen als zusätzliche Informationen bei geschäftspolitischen Entscheidungen berücksichtigt.

Wir messen das Zinsänderungsrisiko als Zahlungsstromrisiko nach der Vermögenswertmethode anhand der so genannten Value-at-Risk-Kennziffer, die auf Basis von diversen Zinsschocks den möglichen Vermögensverlust simuliert. Der Vorstand der Volksbank Lahr eG hat den maximal akzeptablen Barwertverlust in Relation zu den aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen auf ein vertretbares Maß begrenzt.

Zusätzlich erfolgt die Messung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive auch mit der periodischen Methode (Szenarioberechnungen).

Aktienrisiko

Aktienrisiken beschreiben das Risiko von Verlusten aus Investitionen in Aktien, die durch negative Abweichungen von der erwarteten Wertentwicklung der Aktien entstehen.

Wir erachten das Aktienrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich hohes Risiko.

Das Aktienrisiko führen wir im Rahmen unserer Asset Allokation nur in unserem Fondsbuch, die 9,1 % des Risikodeckungspotenzials ausmachen. Dieses Risiko wird mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante Value-at-Risk-Kennziffer berechnet. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit in Höhe von 25 Mio. Euro zum 31. Dezember 2025 zu 67,7 % ausgelastet.

Beteiligungsrisiko

Beteiligungsrisiken beschreiben das Risiko von Verlusten aus Investitionen in Beteiligungen, die durch negative Abweichungen von der erwarteten Wertentwicklung der Beteiligungen entstehen.

Wir erachten das Beteiligungsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich hohes Risiko.

Unsere Beteiligungen betreffen nicht kreditsubstituierende Beteiligungen innerhalb des genossenschaftlichen FinanzVerbundes sowie eigene Tochterunternehmen. Beteiligungen außerhalb des gFG sind von untergeordneter Bedeutung. Weitere Investitionen in Beteiligungen halten wir in Form von Private-Equity-Fonds und Infrastrukturfonds, die 5,0 % des Risikodeckungspotenzials ausmachen.

Das Beteiligungsrisiko wird auf Basis der vom Verbund zur Verfügung gestellten Risikofaktoren (Multiplikatoren) mit dem okular-Tool BETRIS berechnet. Bei der Berechnung werden die Marktwerte der einzelnen Beteiligungen mit einem prozentualen Abschlagsfaktor basierend auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % multipliziert. Das entsprechend simulierte Beteiligungsrisiko aus den Fonds wird mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante Value-at-Risk-Kennziffer ermittelt und die Risiken addiert. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit in Höhe von 37 Mio. Euro zum 31. Dezember 2025 zu 62,0 % ausgelastet.

Immobilienrisiko

Immobilienrisiken betreffen nachteilige Entwicklungen der zukünftigen Wert- und Ertragsentwicklung von Investitionen in Immobilien (Direktanlagen, Fonds und eigengenutzte Immobilien) in Bezug auf ihren Erwartungswert beziehungsweise Planungswert.

Wir erachten das Immobilienrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich hohes Risiko.

Als Grundlage für unseren Geschäftsbetrieb, d.h. Deckung des Raumbedarfes der Bank, tätigen wir direkte Investitionen überwiegend in betrieblich genutztes Immobilienvermögen (keine Renditeobjekte), das mit Dauerbesitzabsicht im Anlagevermögen gehalten wird. Zur Erschließung von Ertragschancen und zur Risikodiversifikation halten wir weitere Immobilieninvestitionen in Form von Immobilienfonds der Union Investment, die 19,1 % des Risikodeckungspotenzials ausmachen.

Die Immobilienrisiken in unserem Spezialfonds berechnen wir mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante Value-at-Risk-Kennziffer. Analog berücksichtigen wir die Risiken aus den bankeigenen Immobilien. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit in Höhe von 13 Mio. Euro zum 31. Dezember 2025 zu 66,2 % ausgelastet.

Die Diversifikationseffekte aus den Marktpreisrisiken auf Einzelfondsebene berücksichtigen wir nur auf der Summenebene "Marktpreisrisiko" risikomindernd.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, den Zahlungsverpflichtungen nicht uneingeschränkt und fristgerecht nachzukommen bzw. Finanzmittel nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können. Die Risikotreiber sind insbesondere das Refinanzierungskosten- und Zahlungsunfähigkeitsrisiko.

Gemäß dem Aufsichtsrecht ist das Liquiditätsrisiko als wesentliches Risiko eingestuft. Die Bank erachtet aus der Risikoinventur das Liquiditätsrisiko in der Liquiditätslage als wesentlich. In der Ertrags- und Vermögenslage wurde es als unwesentlich eingestuft und wird daher in der Risikotragfähigkeit über den Puffer für unwesentliche Risiken abgedeckt.

Daher erfolgt die Steuerung des Liquiditätsrisikos im Rahmen der Liquiditätslage. Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis der Liquiditätsausstattung dar. Zur Begrenzung von Abrufrisiken sind Strukturlimite insbesondere für den größten Einleger und die Summe der 10 größten Einleger implementiert.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Das Risiko hat eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotenzial.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden. Derzeit sind bei der Volksbank Lahr eG keine nennenswerten operationellen Risiken zu erkennen. Es besteht ein umfassender Versicherungsschutz zur Abdeckung von operationellen Risiken.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ebenfalls ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Dem Rechtsrisiko wird durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare begegnet. Zur rechtlichen Prüfung bedeutender Vorgänge nehmen wir die Beratung durch die Rechtsabteilung unseres Prüfungsverbandes in Anspruch. Weiterhin binden wir unsere eigene Rechtsabteilung frühzeitig in die Abwicklung ein.

Für die Risikomessung operationeller Risiken verwenden wir das OpRisk-Tool unseres Prüfungsverbandes. Auf Basis der Schadensfälle der teilnehmenden Banken wird hier ein statistisch valider Risikowert auf Basis der Bilanzsumme abgeleitet.

Auf dieser Basis ist unser Risikolimit in Höhe von 10 Mio. Euro zum 31. Dezember 2025 zu 74,4 % ausgelastet.

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig im Rahmen der jährlichen Risikoinventur.

Das strategische und Geschäftsrisiko sowie das Risiko der Erhöhung der Pensionsrückstellungen aufgrund der Langlebigkeits- und Inflationskomponente wurden im Rahmen der Risikoinventur als unwesentlich eingestuft.

ESG-Risiken werden querschnittlich im Rahmen der Risikoinventur auf ihre Wirkung der jeweiligen Risikoklasse beurteilt. Eine Wesentlichkeit rein aus ESG-Risiken wurde nicht festgestellt.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps werden zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Darüber hinaus bestehen Credit-Default-Swaps, die wir als gestellte Kreditsicherheiten behandeln.

Die Volksbank Lahr eG ist als Kreditinstitut, insbesondere aufgrund bestehender Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen, dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Bedeutende Positionen auf der Aktivseite bestehen durch einen hohen Anteil langfristiger Kreditgeschäfte zu Festzinsen. Im Rahmen einer dynamischen Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene (Aktiv-/Passiv-Steuerung) werden Festzinszahlerswaps als Zinssicherungsinstrumente gegen steigende Zinsen eingesetzt, teilweise auch in Kombination mit Festzinsempfängerswaps. Die Zinsderivate sind bei der Ermittlung des Zinsspannenrisikos berücksichtigt. Da es sich ausschließlich um Absicherungen in der Aktiv-/Passiv-Steuerung handelt, werden die Zinsderivate bilanziell nicht bewertet, sondern werden, falls erforderlich, über Drohverlustrückstellungen berücksichtigt. Es war für das Geschäftsjahr 2025 nicht erforderlich, eine Drohverlustrückstellung zu bilden.

Im Jahr 2023 wurde das Kundeneinlagenprodukt "VR-MeinZins-Konto" wieder eingeführt. Dieses wird durch einen zins- und cashflow-kongruenten Festzinsempfängerswap abgesichert. Diese Festzinsempfängerswaps werden als Micro-Hedges eingestuft und bilanziert. Die entsprechenden Effektivitätstests wurden durchgeführt und es ergab sich daraus kein Handlungsbedarf für die Bilanzierung.

Mit Credit-Default-Swaps übernehmen wir das Ausfallrisiko des jeweiligen Referenzschuldners. Im Rahmen der Diversifikation der Bonitätsrisiken werden für die Risikoübernahme Prämien erwirtschaftet. Das Kreditrisiko der Credit-Default-Swaps wird bei der Ermittlung der Ausfall-, Spread- und Migrationsrisiken in den Eigenanlagen mitberücksichtigt. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgten als gestellte Kreditsicherheit.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden. Zum 31. Dezember 2025 ist das Gesamtrisikolimit der Bank zu 59,8 % ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotenzial beträgt 39,6 %.

Insgesamt hat sich das Risikodeckungspotenzial im Vergleich zum 31. Dezember 2024 erhöht, was auf die Auswirkungen des wirtschaftlichen Umfeldes zurückzuführen ist. Die Risiken haben sich deutlich im Bereich der Zinsrisiken reduziert. Die Gesamtrisikolimitauslastung bewegte sich im Jahresverlauf zwischen einem Auslastungsgrad von 59,8 % bis 73,7 %.

Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den militärischen Konflikt zwischen Israel und den USA einerseits und dem Iran andererseits und dessen Folgen auf den Güter- und Finanzmärkten. Wir überprüfen derzeit unsere institutsindividuellen Risikoindikatoren und das Erfordernis neuer Stresstests. Die finanziellen Auswirkungen des Nahost-Kriegs und der aktuellen Entwicklungen an den Finanzmärkten sowie die Auswirkungen auf die Risikobeurteilung sind derzeit noch nicht vollumfänglich abschätzbar. Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und muss beobachtet werden.

Für das Jahr 2026 prognostizieren wir eine Erhöhung der bankspezifischen Risiken, die im Wesentlichen aus den Marktpreisrisiken resultieren. Die bestehenden anhaltenden Unsicherheiten am Zins- und Kapitalmarkt sowie aus dem geopolitischen Umfeld und die höhere Inflation können sich auf die Risikolage der Bank auswirken. Kurzfristig gehen wir daher von einem zurückhaltenden Investitionsverhalten unserer Kunden und steigenden Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio aus. Diese Auswirkungen sind in der Gesamtbankplanung durch ein höheres Kreditrisiko entsprechend berücksichtigt. Entsprechend planen wir, das Eigenkapital durch Thesaurierung aus dem laufenden Ergebnis weiter zu stärken.

Unter den von uns getroffenen Planannahmen ist die Risikotragfähigkeit für 2026 gegeben. Für den wachsenden Liquiditätsbedarf stehen verschiedene strategische Refinanzierungsinstrumente zur Verfügung, so dass wir nach unserer Planung davon ausgehen, dass die Liquiditätstragfähigkeit auch für 2026 gegeben ist.

Bei einer gegenüber dem Planszenario deutlich ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die wir im risikoartenübergreifenden, adversen Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwunges simulieren, ergeben sich durch höhere Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verfall der Sicherheitenwerte deutlich höhere Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft. Die Bewertungsaufwendungen für die Eigenanlagen steigen durch höhere Migrationswahrscheinlichkeiten und Spreads. Steigende Zinsen verstärken die negativen Entwicklungen bei den Aktienkursen und am Immobilienmarkt. In Summe führen die Auswirkungen zu einer deutlichen Belastung der Eckwertplanung. Die Gesamtkapitalquote verschlechtert sich deutlich, wobei sich dadurch keine Existenzgefährdung ergibt.

Das höchste Risiko für unseren bilanziellen Zinsüberschuss für das Jahr 2026 besteht bei stark steigenden Zinsen. In diesem Szenario liegt der Zinsüberschuss deutlich unter unserem Planwert, und es ergibt sich ein deutlich schlechteres Bewertungsergebnis. Chancen für den bilanziellen Zinsüberschuss ergeben sich bei einer Versteilung der Zinsstruktur bzw. bei einem stärkeren Zinsrückgang. Beim Eintritt unserer Stressszenarien, dem schweren konjunkturellen Abschwung und der Stagflation, würde sich die Gesamtkapitalquote deutlich verschlechtern.

Chancenbericht

Als Chance definieren wir die positive Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Wir verstehen unter Chancen Geschäftspotenziale, die sich auf Grund unseres Geschäftsmodells, unserer Marktpositionierung und Spezialisierungen in unseren Geschäftsfeldern erschließen lassen. Das Chancenmanagement haben wir in den jährlichen Strategieprozess integriert.

Chancen im Kundengeschäft

Die Förderung und Begleitung unserer Mitglieder und Kunden, insbesondere auch bei der Beratung und Begleitung im Themenfeld Nachhaltigkeit haben wir in unserer Geschäftsstrategie als Kernaufgabe definiert. Dies betrifft die Finanzierung von Wohngebäuden als auch die Kreditvergabe an Firmen in gleichem Maße.

Das Thema Nachhaltigkeit, und die damit verbundenen Investitionen sowohl im Bereich der Energieeffizienz als auch im Bereich der Transformation von Geschäftsmodellen, werten wir dabei als Chancen für die Bank, die zu einem Zins- und Provisionsergebnis leicht über unserer Planung führen könnten. Darüber hinaus vertiefen wir im Kundenkontakt zum Thema Nachhaltigkeit die Beziehung zu unseren Kunden und positionieren uns als strategischer Partner. Bei einer deutlich zunehmenden Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit bei unseren Kunden könnte die Vermittlung weiterer Produkte zu einem – gegenüber unserer Planung – leicht höherem Zins- und Provisionsergebnis beitragen.

Nur ein konsequent am Bedarf der Kundschaft ausgerichtetes Geschäftsmodell mit hohem Digitalisierungsstandard und Omnikanalpräsenz kann ein zentrales Unterscheidungsmerkmal der Bank gegenüber den Wettbewerbern darstellen. Durch die konsequente Ausrichtung auf einen Omnikanal-Vertrieb und die Fokussierung in der Standortstrategie auf einen modernen Auftritt sehen wir die Chance, die Verwaltungsaufwendungen bereits im Jahr 2026 leicht unter das geplante Niveau zu senken. In unserer Planung sind wir erst ab dem Jahr 2027 von Effekten auf unsere Verwaltungskosten ausgegangen.

Chancen in sonstigen Geschäftsbereichen

Im Bereich der Rechts- und Vertragsrisiken können sich bisher als belastend zu bewertende Sachverhalte durch Rechtsprechung, neue gesetzliche Regelungen oder neue vertragliche Vereinbarungen mit Dritten zum Positiven wenden, so dass leicht positive Effekte auf die Ertragslage durch ggf. mögliche Auflösungen von Rückstellungen über unsere Prognose hinaus vereinzelt möglich sind.

Regulatorische Anpassungen – etwa durch Klarstellungen, Vereinfachungen oder Harmonisierung von Anforderungen – können zu geringeren Belastungen im Meldewesen und im Risikomanagement führen und damit Ressourcen freisetzen.

Chancen für die geschäftliche Entwicklung und die Ertragslage bestehen bei einer gegenüber unseren Erwartungen günstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. In diesem Umfeld könnten die in unserer Planung berücksichtigten Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft nicht in der prognostizierten Höhe erforderlich werden. Zudem könnte ein Wirtschaftswachstum über den unserer Prognose zugrundeliegenden Annahmen zu einer höheren Kreditnachfrage und Wachstum im Kredit- und Dienstleistungsgeschäft mit positiven Auswirkungen auf den Zins- und Provisionsüberschuss führen.

D. Prognosebericht

Wir legen unseren nachfolgenden Aussagen jeweils einen Prognosezeitraum von einem Jahr, d. h. bis 31. Dezember 2026, zugrunde.

Basis für unsere Mehrjahresplanung, die zum Stichtag 31.10.2025 erstellt wurde und der nachfolgenden Prognoseberichterstattung zugrunde liegt, waren die Prognosen von Wirtschaftsforschungsinstituten sowie insbesondere "der Kompass 2025“ des genossenschaftlichen FinanzVerbundes. Das wahrscheinlichste Szenario geht dabei von einem moderaten Aufschwung aus. (Datenquellen: BVR-Kompass des Bundesverbandes der Volks- und Raiffeisenbanken (BVR) vom Oktober 2025; Konjunkturbericht Jahresbeginn 2026 der IHK Südlicher Oberrhein):

Zu diesem Zeitpunkt wurde für das Wirtschaftsjahr 2026 ein BIP-Wachstum in Höhe von 1,00 % erwartet. Im Hinblick auf die Inflation wurde zum Zeitpunkt der Planung im Durchschnitt eine Preissteigerung von 2,25 % für das kommende Jahr 2026 erwartet. Es wird weiterhin mit einer stabilen Beschäftigungslage gerechnet.

Das Jahr 2026 beginnt für die südbadische Wirtschaft mit einer konjunkturellen Belebung. Über alle Branchen hinweg bewerten die Unternehmen am Oberrhein ihre Geschäftslage besser als im vergangenen Herbst. So steigt der Index der Geschäftslage um 8 Punkte und befindet sich mit 13 Punkten nun immerhin auf seinem höchsten Stand seit eineinhalb Jahren. In den letzten 10 Jahren bewegte sich der Index der Geschäftslage zwischen minus 17 Punkten und plus 62 Punkten. 31 Prozent der Unternehmen geben eine gute Geschäftslage an, 17 Prozent sind mit den aktuellen Geschäften unzufrieden.

Unsere Zinsprognose haben wir auf Basis unserer Zinsprognose mit den eigenen Einschätzungen abgeleitet. In unseren Planungen haben wir für das Jahr 2026 konstante Zinsen im kurz- und mittelfristigen Bereich am Kapitalmarkt berücksichtigt. Im langfristigen Bereich sind wir von einer Steigerung von bis zu 8 Basispunkten ausgegangen. Wir gehen für den Prognosezeitraum davon aus, dass die Steilheit der Zinsstrukturkurve steigt.

Wir gehen in unserer Planung für das Jahr 2026 von einem Wachstum im bilanziellen Kundenkreditgeschäft von 3,4 % aus, dies entspricht rund 85,0 Mio. EUR. Im bilanziellen Kundeneinlagengeschäft wird ein Anstieg von 3,4 % bzw. 75,7 Mio. EUR angestrebt. Die durchschnittliche Bilanzsumme planen wir mit 3,4 Mrd. EUR.

Unter Berücksichtigung unserer Zinsprognose sowie unserer Wachstumsannahmen erwarten wir einen steigenden Zinsüberschuss von 49,5 Mio. EUR.

Beim Provisionsüberschuss rechnen wir mit einem geringen Rückgang auf 23,0 Mio. Euro. Dies resultiert insbesondere aus höheren Provisionsaufwendungen aus dem Zahlungsverkehr aufgrund der erfolgten Anpassung der Kontomodelle.

Bei den Personalaufwendungen gehen wir von einer Erhöhung auf 27,4 Mio. Euro aus. Diese resultiert vorwiegend aus tariflichen Gehaltsanpassungen und konstanten Mitarbeiterkapazitäten. Die anderen Verwaltungsaufwendungen (ohne Abschreibungen) planen wir mit einer Erhöhung auf 17,3 Mio. Euro. Dabei wird insbesondere in den Bereichen IT, Raumaufwendungen, Versicherungen und Schulungsaufwendungen mit deutlichen Steigerungen gerechnet. Darüber hinaus gehen wir von einer Verdoppelung der Beiträge zu den Sicherungseinrichtungen aus.

Die sonstigen betrieblichen Erträge, die unverändert im Wesentlichen auf Mieterträge entfallen, planen wir mit 1,3 Mio. Euro. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die im Wesentlichen auf Zuführungen zu Rückstellungen entfallen, planen wir mit 0,3 Mio. Euro.

In der Gesamtbetrachtung gehen wir von einem Betriebsergebnis vor Bewertung (finanzieller Leistungsindikator) von 27,0 Mio. EUR aus.

Beim Bewertungsergebnis sehen unsere Planungen bei den Kundenforderungen einen saldierten Aufwand in Höhe von 5,0 Mio. EUR vor. Dieser resultiert aus einer Expertenschätzung unter Berücksichtigung der statistisch erwarteten Verluste und des geplanten Wachstums im Kundenkreditgeschäft. Im Bereich der Eigenanlagen gehen wir von einem positiven Bewertungsergebnis von 0,7 Mio. EUR aus, welches sich überwiegend aus zinsbedingten Zuschreibungen ergibt.

Insgesamt planen wir ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit, welches dem Betriebsergebnis nach Bewertung entspricht, in Höhe von 22,7 Mio. EUR.

Für die weiteren finanziellen Leistungsindikatoren planen wir wie folgt:

Die Gesamtkapitalquote erwarten wir bei 16,77 %. Die LCR liegt in unserer Planung ganzjährig über 125%.

Um den gesetzlichen Anforderungen auch in Zukunft gerecht werden zu können, werden wir auch weiterhin auf eine ausreichende Stärkung unserer Rücklagen und des Fonds für allgemeine Bankrisiken achten.

Als nichtfinanzieller Leistungsindikator planen wir beim BVR-Reifegradfächer in Sachen Nachhaltigkeit im Jahr 2030 die Stufe 3 zu erreichen. Im Jahr 2026 erwarten wir den bereits erreichten Wert von 2,2 zu erhalten.

Unsere Prognoserechnung inkl. der zugrunde liegenden Annahmen haben wir vor Ausbruch des Nahost-Kriegs erstellt. Die Auswirkungen des Kriegsgeschehens und der damit einhergehenden Entwicklungen an den Energie-, Rohstoff- und Finanzmärkten auf die Geschäftstätigkeit und Wirtschaftlichkeit unserer Kunden sowie auf die Wertentwicklung unserer Eigenanlagen lassen sich noch nicht abschätzen. Daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoserechnung zugrunde liegen, als nicht zutreffend erweisen und zu Planabweichungen führen. Insoweit sind die Prognosen mit Unwägbarkeiten behaftet. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist. Es ist zu erwarten, dass die negativen Auswirkungen für die Wirtschaftsleistung unserer Bank umso stärker sind, je länger der Nahost-Krieg anhält.

Lahr, 22. Juni 2026 Volksbank Lahr eG

Der Vorstand:

Rottenecker Richter

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert drei Ausschüsse eingerichtet.

Der Prüfungsausschuss, Personalausschuss und Bauausschuss tagten im Berichtsjahr regelmäßig oder nach Bedarf. Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist dem Gesamtaufsichtsrat berichtet worden.

Der vorliegende Jahresabschluss 2025 mit Lagebericht wurde vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2025 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

In diesem Jahr scheiden folgende Personen aus dem Aufsichtsrat aus:

- Herr Bernd Neugart, Diplom- Wirtschaftsingenieur (FH), geschäftsführender Gesellschafter der Neugart Holding GmbH
- Herr Uwe Kohler, Diplom-Betriebswirt (BA), geschäftsführender Gesellschafter der Kohler Lebensmittelhandel GmbH
- Frau Heike Ganter-Wasmer, Rechtsanwältin, Inhaberin der Rechtsanwaltskanzlei Wassmer und Kollegen
- Herr Harald Kern, Maurermeister, Berater, Bauleiter
- Herr Christian Machleid, Buchhändler, Kaufmann, Inhaber der Buchhandlung Machleid Inhaber Christian Machleid e.K.
- Herr Thomas Sauter, Diplom-Verwaltungswirt (FH), Pensionär
- Herr Rudolf Streif, Wirtschaftsprüfer / Steuerberater, geschäftsführender Gesellschafter der Himmelsbach & Streif GmbH Steuerberatungsgesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Herr Harald Kern, Herr Christian Machleid und Herr Thomas Sauter sind wegen Erreichens der Altersgrenze nicht wieder wählbar und scheiden aus dem Aufsichtsrat aus. Ihnen gilt ein besonderer Dank für ihre langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit und den engagierten Einsatz für die Volksbank Lahr eG.

Die Wiederwahl von Herrn Bernd Neugart, Herrn Uwe Kohler, Frau Heike Ganter-Wasmer und Herrn Rudolf Streif ist zulässig.

Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war stets von Vertrauen, Offenheit und konstruktivem Austausch geprägt. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen Mitgliedern des Vorstandes für das geschickte und verantwortungsbewusste Handeln. Einen besonderen Dank spricht er den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus, die durch ihr Engagement entscheidend zum Erfolg der Volksbank Lahr eG beigetragen haben. Bei allen Aktivitäten stand die Zufriedenheit der Mitglieder und Kunden stets im Mittelpunkt.

Lahr, 6. Juli 2026

Bernd Neugart, Vorsitzender des Aufsichtsrats